

News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 31

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Rekord

Die Zahl der auf den 1. Oktober 1996 beim Schweizerischen Nationalfonds eingegangenen Forschungsgesuche hat eine neue Rekordmarke erreicht. Die Abteilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften) zählte 157 Gesuche mit einem Gesamtbetrag von 42,6 Mio. Franken (1.10.95: 165 Gesuche für 37,1 Mio. Franken); bei der Abteilung II (Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) wurden 279 Gesuche für einen Betrag von 97,8 Mio. Franken (1.10.95: 271 Gesuche für 80,6 Mio. Franken) eingereicht; und die Abteilung III (Biologie und Medizin) registrierte 354 Gesuche für insgesamt 130,9 Mio. Fr. (1.10.95: 285 Gesuche für 103,7 Mio. Franken). Angesichts des unveränderten Budgets lassen diese Zahlen auf eine schwierige Auswahl der zu unterstützenden Forschungsprojekte schliessen.

Klinische Medizin

Um die Zusammenarbeit in der klinischen Forschung in der Schweiz zu fördern, hat die Abteilung Biologie und Medizin des Nationalfonds das neue Programm TANDEM ins Leben gerufen. Ziel dabei ist die Schaffung von Forschungsnetzen und ein Zusammenschluss von Projekten der klinischen und experimentellen Medizin mit ähnlichen Fragestellungen in verschiede-

nen Forschungszentren – in derselben oder in unterschiedlichen Institutionen. Als minimale Vernetzung gilt eine Teilnahme von drei Forschungsgruppen, wovon mindestens eine eine klinische Disziplin vertreten muss. In der Regel sollten die Forschungsarbeiten auf einen Zeitraum von sechs Jahren ausgelegt sein (zwei Drei-Jahres-

Gesuche). Die ersten Projektskizzen werden auf den 1. März 1997 erwartet, die ausführlichen Gesuche – nach Evaluation durch eine Kommission aus Forschungsrätinnen und -räten – auf den 1. Oktober 1997. Das Programm TANDEM verfügt über ein Budget von 2,5 Mio. Franken.

Weitere Auskünfte: Uli Winkler, Emil Steiner, Nationalfonds, Abteilung III, Tel. 031/308 22 22.

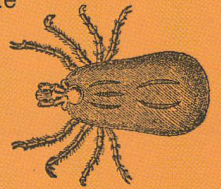
Abkommen mit Südkorea

Vertreter des Nationalfonds und der Korea Science and Engineering Foundation (KOSEF) haben im September ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Das Abkommen zielt auf eine wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Forschenden der Schweiz und Südkoreas und sieht gemeinsame Forschungsprojekte, Seminare sowie den Austausch von Forschenden der beiden Länder vor. Unterzeichnet wurde das Memorandum von Seiten des Nationalfonds von Prof.

Ministerium für Wissenschaft und Technik unterzeichnet wurde.

Parasitologie

Die vor 100 Jahren gegründete, weltweit anerkannte Parasitologie-Forschung in Neuenburg ist in ihrer Geschichte von verschiedenen Direktoren geprägt worden – so auch von Prof. André Aeschlimann, Präsident des Nationalen Forschungsrats. Zuerst auf die Leidenschaft des Gründers Otto Fuhrmann, den Bandwürmern spezialisiert, kam die Parasitologie in Neuenburg ab 1941 mit Jean-Georges Baer zu internationalem Ruf. 1972 begründete André Aeschlimann die multidisziplinäre Forschung – vor allem über Zecken und die von ihnen übertragenen Krankheiten –, und der jetzige Koordinator Bruno Betschart brachte 1994 die Erforschung der Rundwürmer ein. Heute arbeiten rund 30 Studierende und drei Professoren in der Neuenburger Parasitologie – letztere mit Unterstützung des Nationalfonds.



Piero Martinoli, Präsident der Abteilung II, und von der KOSEF von dessen Präsident Jin Ho Park. Das Abkommen war 1995 bei einem Besuch einer schweizerischen Delegation in Südkorea vorbereitet worden, als eine allgemeine Vereinbarung zwischen der Schweizer Gruppe für Wissenschaft und Forschung und dem koreanischen

Auszeichnungen

Zwei Schweizer Forschende, die mit dem Nationalfonds eng verbunden sind, haben kürzlich ehrenvolle Auszeichnungen erhalten: Der Nobelpreis für Medizin geht 1996 an Prof. Rolf Zinkernagel für seine 1974 veröffentlichten Entdeckungen im Bereich der Immunologie; seine Arbeiten werden seit 1980 vom Nationalfonds regelmässig unterstützt. Je einen Ehrendoktor-Titel der Universitäten Neuenburg und Athen erhielt Prof. Bärbel Inhelder, langjährige Mitarbeiterin von Jean Piaget, dessen Lehrstuhl sie seit 1971 innehat. Bärbel Inhelder war von 1975 bis 1981 Forschungsrätin der Abteilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften) des Nationalfonds.